

Erste Vorschläge des Bürgerforums

Schreiben des Bürgerforums HSH vom 15.05.2007	Verwaltung
Allgemein	
<p>Die Bauverwaltung plant, wie uns Herr OB Baranowski bei einem Gespräch am 4. Mai berichtete, am 14. Juni 2007 dem Rat das Wettbewerbsverfahren zur Beschlussfassung vorzulegen. Zuvor soll am 4. Juni eine öffentliche Veranstaltung über das HSH stattfinden. Das ist gut, eine Ergebnisfindung steht aber unter Zeitdruck. Besser:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Startzeichen in der Ratssitzung im Juni - Bürgerschaftliche Diskussion - Wettbewerbsvorgaben erst nach der Sommerpause 	<p>Die Informations- und Ideenbörse am 04.06.2007 soll eine Veranstaltung für die Bürger der Stadt Gelsenkirchen sein.</p> <p>Das Veranstaltungskonzept sieht vor, dass nicht im Rahmen einer Podiumsdiskussion Argumente ausgetauscht werden, sondern dass sich „der Bürger“ in kleinen Gruppen an Schautafeln informieren und seine Ideen in den weiteren Prozess einbringen kann.</p> <p>Es ist davon auszugehen, dass auch die letztlich entscheidenden Politiker anwesend sein werden und damit die Ideen der Bürger eine entsprechende Berücksichtigung im Entscheidungsprozess erlangen werden.</p>
<p>Wir schicken sie (<i>Anregungen und Forderungen</i>) bereits heute Verwaltung und Rat zu, damit unsere Anregungen schon in die Vorbereitung der Veranstaltung vom 4. Juni und in der - wie heute in der Zeitung zu lesen war - nichtöffentlichen Informationsveranstaltung der Parteien am 30. Mai zur Kenntnis genommen werden können.</p>	<p>Grundsätzliche Entscheidungen sind bereits mit der Anhörung des Expertengremiums und dem anschließenden Ratsbeschluss gefallen.</p> <p>Der Workshop mit Vertretern des Ausschusses HSH am 30.05.2007 dient zur Information und Diskussion über die folgenden Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des Wettbewerbsverfahrens und des Wettbewerbskoordinators • Vorstellung der Wettbewerbsgrundlagen • Vorstellung der zukünftigen Öffentlichkeitsarbeit
Forderungen aus Gründen des baugeschichtlichen Wertes	
Erhalt der gesamten Außenschale und des Hotel-Turmes	Festlegung/Aussage bereits vom Expertengremium getätigt
Sicherung von soviel wie möglich an Originalsubstanz z. B. an Fenstern, Gesimsabdeckungen (deshalb sollten ggf. nochmals Bestandserhebungen durch einen Fachrestaurator gemacht werden).	<p><u>Vorgabe Denkmalschutz: Fassadengestaltung/-sanierung:</u> Bauteile und Gestaltungen der 20er-Jahre Fassaden sind zu erhalten bzw. unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit wiederherzustellen (Gesimse, Fenster, Fensterteilungen etc.).</p> <p>Die Fassade sollte gereinigt werden (JOS-Verfahren), beschädigte Steine ausgetauscht, lokale Fehlstellen beseitigt, Aufmörtelungen, Gesimse und Fugen saniert werden.</p> <p>Zur Fassadenstatik ist ein Konzept vorzulegen.</p> <p>Zur Fassade liegt ein Gutachten von Zerna, Köpper + Partner vor.</p>
Einbeziehung der beiden Nebentreppenhäuser in das zu entwickelnde Neubaukonzept und dort Rekonstruktion der Wand- und Deckenbemalung, soweit nicht noch Originalsubstanz vorhanden ist.	<p><u>Vorgabe Denkmalschutz: Treppenhäuser (Vattmann- und Munckelstr.):</u> Die Lage der an der Fassade liegenden neuen Treppenhäuser sollte der Lage der ursprünglichen Treppenhäuser entsprechen.</p> <p>Es sollte geprüft werden, ob TH01 oder TH03 beispielhaft in ihrer Originalarchitektur incl. Farbleitsystem wiederhergestellt werden können.</p> <p>Der Erhalt von Ursprungsbauteilen ist wünschenswert, jedoch in Abhängigkeit von dem Nutzungskonzept und der Wirtschaftlichkeit zu prüfen.</p> <p><u>Farbleitsystem:</u> Das Farbleitsystem ist ggf. in den Bereichen zu rekonstruieren, über die gesicherte Kenntnisse vorliegen (TH 01, TH 03 s. o.)</p>

<p>Rekonstruktion der ursprünglichen Fassadengestaltung des Erdgeschosses und des ersten Obergeschosses</p>	<p><u>Vorgabe Denkmalschutz: Schaufensteranlagen BT II und IV:</u> Die Wiederherstellung der Fassade der 1920-er Jahre im Bereich EG der Bauteile II und IV ist in Abhängigkeit der dahinterliegenden Nutzung wünschenswert. <u>Fenster 1. OG BT II und IV:</u> Die Wiederherstellung der Fenster der 1920-er Jahre im Bereich 1. OG der Bauteile II und IV, ist in Abhängigkeit der dahinterliegenden Nutzung wünschenswert.</p>
<p>Auch bei der Detailgestaltung Wiedergewinnung des ursprünglichen Erscheinungsbildes der Fassaden, z. B. bei den Sprossenfenstern, Lampen und dem HSH-Schriftzug</p>	<p><u>Vorgabe Denkmalschutz: Fenstergestaltung/-sanierung:</u> Die Wiederherstellung der Fenster in Material, Farbe und Teilung des Ursprungszustandes ist wünschenswert. Bei den vertikalen Lichtbändern der Treppenhäuser TH03 und TH09 hat die Erhaltung der Fenster Vorrang vor der Wiederherstellung. Die Wirtschaftlichkeit ist zu prüfen. Die Öffnungsmöglichkeit der Fenster ist mit dem AfDW abzustimmen. Das historische Sprossenbild kann mittels aufgeklebter Sprossen und Steg im Scheibenzwischenraum aufgegriffen werden („Wiener Sprosse“). Die Lage der Fenster in der Leibung sollte nicht verändert werden. Ein außen liegender Sonnenschutz im Bereich der 20er Jahre-Fassaden ist aus Sicht der Denkmalpflege nicht denkbar. Die Ausführung von Sonnenschutzverglasung ist möglich. Die Tönung ist mit der Denkmalbehörde abzustimmen. <u>Schriftzug:</u> Der vorhandene Schriftzug sollte in Anlehnung an den alten Zustand Berücksichtigung finden.</p>
<p>Frühzeitige Bestandsanalysen im Hotelurm, sorgfältiges „Herauspräparieren“ der verbauten Teile; Rekonstruktion der ursprünglichen Treppenhaus-Fenster zum Innenhof</p>	<p><u>Vorgabe Denkmalschutz: Fassadenerhalt Turm:</u> Die ursprüngliche Gestaltung der Giebelwand im Bereich des Turms (zum jetzigen Bauteil V) sollte, sofern nicht wiederangebaut wird, erhalten werden. Ein Freibleiben der Giebelwand ist wünschenswert. Die Innenhoffassade und die Ostfassade des 6.-10. OG's sind zu erhalten. Sofern nicht an die Innenhoffassade angebaut wird, ist auch der Erhalt der Fassaden des EG's – 5. OG wünschenswert. Ein Erhalt des an der Südostecke des Turms liegenden Anbaus für die Verbindungstreppe im 6. OG ist nicht erforderlich. Sollte eine neue, innere Tragstruktur geplant werden, wäre eine Ablesbarkeit der ursprünglichen Zwischenebenen wünschenswert. Eine Nutzung des Turms ist nicht erforderlich.</p>
<p>„Freistellen“ des Hotelturmes mit kleinem Vorplatz</p>	<p>Bleibt den Wettbewerbsteilnehmern freigestellt. Die Fläche des jetzigen Bauteils V steht zur Disposition.</p>
<p>Mit dem Abbruch des 50er-Jahre-Flügels an der Dreikronenstraße und der Wiederherstellung und Reinigung der Fassaden des Hotelturmes könnte frühzeitig begonnen werden. Der Beginn solcher Arbeiten wäre ein gutes Signal für die Bürger, dass die „tote Phase“ im Umgang mit dem HSH überwunden ist.</p>	<p>Der Abbruch von Bauteil V ist in engem Zusammenhang mit der Neuplanung zu sehen. Die konkrete Abbruchplanung kann erst beginnen, wenn der Entwurf feststeht und die Generalplanerleistung beauftragt ist. Im Übrigen führen Teilabbrüche zu erhöhten Kosten (Baustelleneinrichtung, Sicherungsmaßnahmen, etc.) Mit der Wiederherstellung und Reinigung der Fassade kann erst begonnen werden, wenn das statische Konzept des Turms und der Fassadensicherung geklärt und umgesetzt worden ist. Mit der Durchführung des Wettbewerbs und begleitender Öffentlichkeitsarbeit (siehe 04.06.2007) ist ein ausreichendes Signal an die Bürger vorhanden.</p>

Erste Vorschläge des Bürgerforums

Gestalterisch-künstlerische Forderungen	
Finden einer der Bedeutung der Bauaufgabe angemessenen Form und „Handschrift“. Es muss wieder ein „Wahrzeichen“ werden. Für den Süden der Stadt kommt dem HSH eine zentrale Rolle als stadtbildprägendem Gebäude zu. Für die Gesamtstadt bildet das HSH einen außerordentlichen Imagefaktor.	
Berücksichtigung architektonische „Würdeformen“ bei der Innengestaltung des Ratssaales	Bleibt den Wettbewerbsteilnehmern freigestellt.
Ein Rathaus ist das „Gehirn“ einer Stadt. Es sollen deshalb insbesondere die kommunalpolitisch sensiblen Räume sorgfältig gestaltet werden; kommunalen Demokratie „hautnah“ wahrnehmbar.	Kann Anregung, muss aber kein Auslobungskriterium sein.
Frühzeitige Einbeziehung von Gestaltern; Kombination aus Architektur und Detailgestaltung	Kann Anregung für den weiteren Prozess, muss aber kein Auslobungskriterium sein.
„Patenschaften“ von einzelnen Firmen oder Verbänden; Mäzene; Bürgerstiftung GE; große Kultureinrichtungen im Zusammenhang mit der Kulturhauptstadt 2010	Kann unabhängig vom Entwurf im weiteren Prozess Berücksichtigung finden. „Kunst am Bau“, Förderung durch Landesmittel und/oder Mittel der Kunststiftung NRW; Gemäldesammlungen sind aus Sicherheitsgründen / Klimatisierung nicht möglich. Kinetische Objekte auch im Großformat oder Lichtkunstobjekte Verbindung zum Projekt „Kulturhauptstadt 2010“ im Bereich der Ideenfindung, der Strukturen, der Events, Baustelleninszenierung Thema „Blue Box“ oder dgl.
„Licht“ als gestalterisches Schwerpunktthema; Solarelemente nur für den Neubauteil	Schwerpunkt „CO ₂ -Neutrales-Haus“ bzw. „Haustechnik der Zukunft“ Prüfung von innovativen, energiesparenden, technischen Optionen wie z. B. Fotovoltaik, Betonkernaktivierung etc. Es soll eine Verknüpfung zwischen der Modernität des HSH zum Zeitpunkt des Baus und der technischen Ausstattung des „Neuen Hans-Sachs-Hauses“ hergestellt werden.
Es sollte ein behutsames Eingehen auf das alte Rastersystem erfolgen.	Büros: Das derzeitige Fassadenraster von ca. 1.59 m wird in Form von Drei-Achs-Büros (Standard-Doppelbüro) aufgegriffen.
Prof. Karl Ganser in die Jury; Mitwirkung des Bürgerforums an der Entscheidungsfindung	Die Zusammensetzung der Jury ist dem Gebäude angemessen zu wählen und wird u.a. am 30.05.2007 Thema im Workshop des Ausschusses HSH sein. Eine Berücksichtigung aller lokaler Gruppen (Bürgerinitiativen, Berufsverbände, Interessenvertreter) ist nicht vorgesehen. Die Bürgerschaft der Stadt Gelsenkirchen ist durch eine Anzahl der örtlichen politischen Vertreter repräsentiert.

Erste Vorschläge des Bürgerforums

Inhaltliche Anregungen	
Nutzungsvielfalt; kein reiner Verwaltungsbau	Festlegung/Aussage bereits vom Expertengremium getätigt
Größerer „Service-Bereich“ der Kommunal-Verwaltung, umfangreiche „Bürgerberatung“	Kann Anregung, muss aber kein Auslobungskriterium sein.
Innenhofes als „Bürgertreffpunkt“ mit gruppenspezifischen Angeboten z.B. Kindertreff, Elemente von Ruhnaus „Spielstraße“, Seniorentreff, Internet-Cafe, öffentliche Schachckecke, Angebote von Modeschauen, Karneval-Feiermöglichkeiten	Ob es einen Innenhof geben wird, ist Ergebnis der Wettbewerbsbeiträge. Im Übrigen: siehe Ausführungen zum Forum
Ständig besetzte „Kommunale Rezeption“, für Verwaltungsanfragen und Service-Angebote des Verkehrsvereines und der Stadtmarketing-Gesellschaft	
Gastronomische Angebote („interkulturelles Cafe“, Dachgarten mit Gastronomie) Planung von öffentlichen Gastronomie-Einrichtungen; Kombination mit Speiseangeboten für die Verwaltungsmitarbeiter; Bewirtschaftung des geplanten Saales	Gastronomie/Cafe/Catering: Ein permanentes gastronomisches Angebot in Form eines Bistros/Cafes ist sinnvoll. Funktion, Umfang und Dauer des Angebotes sollte an die Nutzung des Forums angepasst sein. Eine Bewirtschaftung im Rahmen der Gelegenheitsveranstaltungen erscheint nur als temporäres Catering möglich.
Neuer Paternoster-Aufzug.	Kann Anregung, muss aber kein Auslobungskriterium sein.
„Neuer Saal mit alter Orgel“, d.h. neues Gehäuse für die Walcker-Orgel	Die Standorte in Gelsenkirchen (auch das Neue Hans-Sachs-Haus) wurden geprüft. Es konnte in Gelsenkirchen kein geeigneter Standort gefunden werden. Es liegt eine Stellungnahme von Dr. Bandelow und Herrn Oberner zur Orgel vor.
Entscheidung über eine Spielstätte des „kommunalen Kinos“;	
Einrichtung einer Kleinkunstabühne	Siehe Ausführungen zum Punkt „Forum“ weiter unten.
Zwei Ausstellungszonen 1. jährlich wechselnde Ausstellungen zur Stadtgeschichte 2. „Kommunalen Galerie“ Ausstellungsmöglichkeit für nichtprofessionelle Künstler.	Die Kommunale Galerie mit 50 lfdm Ausstellungsfläche für Flachware z. B. in Foyerbereichen oder verbreiterten Flurzonen im Neuen Hans-Sachs-Haus sollte zur Belebung des Hauses Berücksichtigung finden, zumal der Flächenbedarf gering ist.
Bunker im HSH als „Erinnerungsorte“	Im nordwestlichen Bereich des UG von Bauteil V befinden sich Schutzräume aus den 50er Jahren. Es handelt sich um „unspektakuläre“ Kellerräume mit tlw. verstärkten Wänden.
Bestmögliche Organisation der Verwaltungsarbeit - sowohl mit Blick auf die Mitarbeiter/Innen wie auf die Einwohner/Innen	
Geeignete Raumgrößen; verschiedene Möglichkeiten der Arbeitsorganisation (Impuls aus der Politik)	Büros: In Abstimmung mit dem Personalrat, dem ASD und den Nutzern hat das Bürokonzept der „Zellenbüros“ Berücksichtigung im Raumprogramm gefunden. Das Standardbüro ist ein 3-Achs-Doppelbüro. Den Wettbewerbsteilnehmern wird die Aufgabe gestellt werden, Teilbereiche so zu planen, dass ggf. andere Bürokonzepte, wie das Kombibüro oder Großraumbüro möglich sind.

<p>Sonderprobleme</p>	
<p>Neuer Ratssaal: attraktiv, würdig und innerhalb des Gebäudes leicht zu erreichender Raum; für feierliche öffentliche Veranstaltungen; kein multifunktionaler Raum</p>	<p>Es ist nicht vorgesehen, den Ratssaal als multifunktionalen Raum auszubilden. Das Foyer könnte dem Ratssaal zuschaltbar sein. Die Gestaltung des Ratssaals ist den Wettbewerbsteilnehmern freigestellt. Eine gute Erreichbarkeit des Ratssaals ist eine zwingende Vorgabe.</p>
<p>Neuer Veranstaltungssaal: Von dem neuen Saal muss ein Kultur-Impuls für die ganze Stadt ausgehen. Als Grundlage Erarbeitung eines Konzeptes über Kulturveranstaltungsräume unter Einbeziehung aller vorhandener und geplanten geeigneten Räumlichkeiten der Stadt; öffentliche Diskussion mit den Kulturschaffenden und Kulturinteressierten</p>	<p>Forum: Das Forum soll nach derzeitigem Kenntnisstand vorrangig ein Ort der Bürgerschaftlichen Begegnung sein, aber auch als Versammlungsstätte für unregelmäßige Gelegenheitsveranstaltungen dienen. Für die Nutzung des Forums als Ort der bürgerschaftlichen Begegnung gibt es z. Zt. kein definiertes Raumprogramm. Ziel des Wettbewerbs sollte es sein, Ideen für eine Attraktivierung der Fläche und Einbindung in das öffentliche Leben zu liefern. Für die Nutzung des Forums als Veranstaltungsbereich wurde ein Profil erarbeitet. Die wesentlichen Punkte dieses Profils sind: temporäre Bühne ca. 150 m² und mobile Veranstaltungstechnik, max. 1200 Plätze/Personen, Nebenräume (UG) wie Lager, WC's und Garderobe.</p>
<p>Erarbeitung eines Vorschlags für den Umgang mit der ausgebauten Walcker-Orgel; Einbeziehung von Fachleuten</p>	<p>Die Standorte in Gelsenkirchen (auch das Neue Hans-Sachs-Haus) wurden geprüft. Es konnte in Gelsenkirchen kein geeigneter Standort gefunden werden. Zurzeit wird eine Vorlage erstellt. Es liegt eine Stellungnahme von Dr. Bandelow und Herrn Obernier zur Orgel vom 21.05.07 vor.</p>

Vorschläge Informations- und Ideenbörse

	Weitere Anregungen zum Neuen Hans-Sachs-Haus	Stellungnahme Verwaltung
1a 1b	Befestigung des Stadtwappens Fenster vom Boecker-Haus (die 5 Säulen der Wirtschaft – illuminiert)	Die Integration des Stadtwappens und des ehemaligen Bahnhoffensters ist im Rahmen des architektonischen Entwurfes des Neuen HSH zu prüfen.
2	Forum als Ort der bürgerschaftlichen Begegnung komplett nutzen; unter Erhalt der Fassade (Glas, Passage, Cafes) Neubau nur für die Verwaltung separat auf der „Grünen Wiese“	Anregung wird nicht aufgegriffen. Es liegt der politische Beschluss vor, dass das „Neue Hans-Sachs-Haus“ wieder Verwaltungsstandort sein soll.
3	Eine sinnvolle Sache wäre auch der Einbau eines Leitsystems für Blinde (akustisch oder zum Tasten)	Die Checkliste „Barrierefreies Planen und Bauen im öffentlichen Bereich“ wird den Auslobungsunterlagen beigelegt und ist von den Wettbewerbsteilnehmern zu beachten.
	Das Bürgerforum HSH regt an:	
4	<ul style="list-style-type: none"> • Kultur hängt mit dem lateinischen Begriff Ackerbau zusammen: was muss gesät und gepflegt werden, damit es Früchte bringt. Wann erfahren die Bürger von Verwaltung und Politik das zukünftige „Kultur-Konzept“ der Stadt, welche Rolle spielt dabei das neue HSH? 	<ul style="list-style-type: none"> • Das „Kultur-Konzept“ für Gelsenkirchen wird kontinuierlich und als fortwährender Prozess zwischen der Kultur-Fachverwaltung, den politischen Vertreter/innen der Bevölkerung sowie den kulturell engagierten und interessierten Menschen in Gelsenkirchen abgestimmt und dabei immer wieder neu den jeweiligen finanziellen, infrastrukturellen und sozialen Rahmenbedingungen angepasst. Zu diesen Rahmenbedingungen zählt auch das Hans-Sachs-Haus, auf dessen Freizug konzeptionell ebenso reagiert wurde, wie künftig auf neue Architekturmodelle. Eines besonderen Termins zur „Konzept-Verkündigung“ bedarf es dafür nicht, da die Diskussion öffentlich, u. a. im Kulturausschuss, geführt wird.
5	<ul style="list-style-type: none"> • Gelsenkirchen liebt Pizza, Schaschlik, Döner und viel mehr – Twin-Projekte für „Kulturhauptstadt 2010“ sind eine Chance – und werden mit EU-Mitteln gefördert. 	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Möglichkeit der Verknüpfung zum Projekt Kulturhauptstadt 2010 wird derzeit geprüft.
6	<ul style="list-style-type: none"> • Russisch und Arabisch nur auf der Straße - oder auch im neuen HSH? Gäbe es Platz für ein multiethnisches Jugendcafe? Können hier Zeitungen aus Marokko oder der Ukraine gelesen werden? 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Raumprogramm zum Neuen HSH ist die Unterbringung eines Cafes oder Bistros vorgesehen.
7	<ul style="list-style-type: none"> • Gelsenkirchen – eine Stadt der Erinnerungen an Thomas Mulvany aus Irland, an Ahmed Öztürk aus Zonguldak und viele andere – werden sich später Zuwanderer im neuen HSH „zu Hause“ fühlen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstverständlich sollen sich alle Bürger/innen im Neuen HSH zu Hause fühlen.
8	<ul style="list-style-type: none"> • Massentierhaltung von Bürokraten als anzustrebendes Ziel? „Nachhaltiger“ für Bürger und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst wären flexible Hüllen und warum nicht auch von den Fluren einsehbar? 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Abstimmungen mit dem Personalrat, dem ASD und den Referaten zur Ermittlung des Raum- und Funktionsprogramms ergaben einen Standardbedarf an Einzel- und Doppelbüros. Es wird die Aufgabe an die Wettbewerbsteilnehmer formuliert, die Planung so flexibel zu gestalten, dass andere Bürokonzepte (z. B. Großraumbüros) möglich sind. Verglaste Bereiche werden da vorgesehen, wo z. B. für bürgernahe Dienste Transparenz sinnvoll ist.
9	<ul style="list-style-type: none"> • Gelsenkirchen war und ist eine Zuwanderer Stadt. Wo werden ihre „sprechenden“ materiellen Erinnerungsobjekte aufbewahrt? Wo und wie findet die Partnerschaft mit Allenstein („Treuhand“) und Olsztyn eine zukunftsfähige Form? 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Anregung wird aufgegriffen und im Rahmen der weiteren Projektarbeit berücksichtigt.



Nr. 1b ehem. Bahnhofsfenster

Nr. 1a altes Stadtwappen



10	<ul style="list-style-type: none"> • Das neue HSH: zugleich eine Spielstätte des Kommunalen Kinos im Stadtsüden? Vielleicht auch eine Kleinkunsthöhne? 	<ul style="list-style-type: none"> • Angesichts der technischen Fortschritte im digitalen Bereich sollte eine Projektionsmöglichkeit im Forum geprüft werden. Darüber hinaus sind andere Film-Projektionsmöglichkeiten im zukünftigen HSH zu prüfen. In Bezug auf das Thema Kleinkunst wird auf die Ausführungen zum „Forum / Ort der bürgerschaftlichen Begegnung“ verwiesen.
11	<ul style="list-style-type: none"> • Chancen vom Neubau nutzen – Verwaltung als Service-Leistung am Bürger praktizieren! Widersprüchliche Ergebnisse einer Emnid-Untersuchung vom Mai 2007: Respekt vor Ämtern, Misstrauen gegen ihre Inhaber. 47 % wollen liberalen Staat, 37 % einen fürsorglichen Staat, 16 % keine Meinung. Beobachtete Veränderungen im Service: 38% registrieren Veränderungen, überwiegend zum Besseren, 50 % fanden Mitarbeiter nett und hilfreich. Beobachtete Probleme: zu viele Formulare und Unterlagen, langes Warten, unfreundlich herablassendes Verhalten ,wenig Einfühlungsbereitschaft. Wo wird „Staat“ erlebt: 64 % im Rathaus/Stadtverwaltung, 18 % beim Finanzamt, 9 % bei Kreisverwaltung, 6 % bei Polizei, 5 % vor Gericht. 	<ul style="list-style-type: none"> • Das künftige Bürgercenter im Neuen HSH wird bürgerfreundlich und serviceorientiert ausgerichtet sein.
12	<ul style="list-style-type: none"> • In Zukunft im HSH Informationen zu Kultur und Hotels? 	<ul style="list-style-type: none"> • Dies ist im Dienstleistungskatalog des Bürgercenters enthalten.
13	<ul style="list-style-type: none"> • Tageslicht allein macht Kommunalpolitik noch nicht optimal, aber die Arbeitsverhältnisse für die Politiker werden besser und die Zuhörer bleiben länger. 	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird Aufgabe im Wettbewerb sein, den Einsatz innovativer Belichtungskonzepte zu prüfen. Da der Rats- und Sitzungsbereich das Kernstück des Neuen Rathauses bilden wird, wird der architektonischen Ausgestaltung dieses Bereichs eine besondere Bedeutung/ Bewertung zukommen.
Ergänzungen durch das Bürgerforum (Dr. Heidemann) vom 08.06.2007		
14	<ul style="list-style-type: none"> • Von der Erneuerung des HSH sollten wie in den 20er Jahren Impulse für die städtische Wirtschaft ausgehen! 	
15	<ul style="list-style-type: none"> • Sparkasse Bremen: hier Elemente einer „Bürger einladenden“ Gestaltung (<i>hierzu ist eine Abbildung des Foyers der Sparkasse Bremen beigefügt</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • Die architektonische Ausgestaltung des Bürgercenters ist Aufgabe des Wettbewerbs.
16	<ul style="list-style-type: none"> • Das wäre eine Horrorvariante: Nutzungsvielfalt muss sein! (<i>hierzu ist eine Abbildung des HSH mit abgerissenen 50er Jahre Bauteil und Ergänzung um einen zweiten innen liegenden Bürotrakt beigefügt</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Raum- und Funktionsprogramm wird eine Vielzahl von Nutzungen erfasst. Durch das Aufgreifen der Bürgervorschläge aus der Ideenbörse wird diese Vielfalt noch erweitert.
17	<ul style="list-style-type: none"> • In den Niederlanden existiert wenig Berührungsangst zu moderner Kunst (Beispiel Almere), wie ist es in GE? 	<ul style="list-style-type: none"> • In Gelsenkirchen setzt u. a. die Sammlung kinetischer Objekte im städtischen Museum einen Schwerpunkt.
18	<ul style="list-style-type: none"> • Das HSH ist ein Erinnerungsort der Stadtgeschichte, auch ein Platz für stadtgeschichtliche Ausstellungen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Temporäre Ausstellungen werden im Neuen HSH möglich sein.
19	<ul style="list-style-type: none"> • Der Veranstaltungssaal im ursprünglichem Zustand (<i>Abbildung des alten Saals</i>), dafür muss ein angemessener Ersatz entwickelt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Hierzu wird auf die Ausführungen zum „Forum / Ort der bürgerschaftlichen Begegnung“ verwiesen.

Nr. 15



Nr. 16



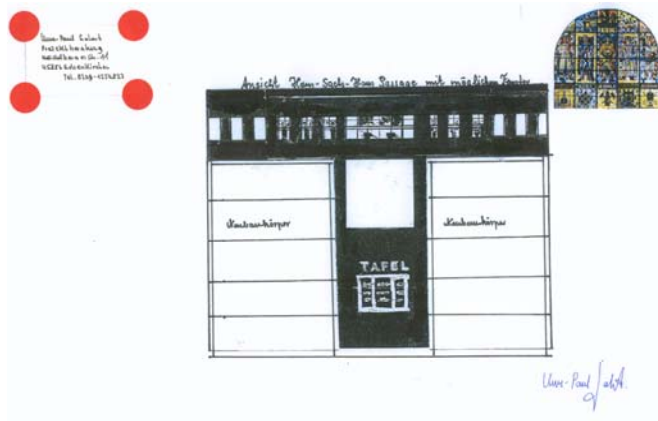
Nr. 19



20	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Merkatorhalle Duisburg: Vielwecksaal mit Konzertorgel 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Walcker-Orgel wird nicht mehr im Neuen HSH untergebracht werden können. 																												
21	<ul style="list-style-type: none"> • Der architektonisch- baugeschichtliche Wert des HSH begründete sich wesentlich durch folgende Qualitäten: <ul style="list-style-type: none"> - keine historisierende Elemente, nüchtern, funktional - Skelett mit integrierter Außenhaut - interessantes Zeit-Leitmotiv: abgerundete Ecken - sorgfältige, handwerklich geprägte Detailqualität - neuartiger Umgang mit Farbe Daran muss angeknüpft werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der architektonisch- baugeschichtliche Wert des HSH wird den Wettbewerbsteilnehmern durch ein Dokument zur Historie des Hans-Sachs-Hauses, das von Michael Moss, unterstützt von Wiltrud Apfeld und Andreas Koch im Auftrag des Referats Kultur erstellt wurde, zur Verfügung gestellt. 																												
22	<ul style="list-style-type: none"> • Gelsenkirchen befindet sich immer im Vergleich: Rathaus in Oberhausen, ein bewusster Repräsentationsbau, dagegen HSH: „funktionales Verwaltungsgebäude“ 																													
23	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich mit Rathaus Buer: symbolisch-bildhafte Architektur durch „nutzlose“ Baumassen wie Turm und hohe Dächer; es vermag deutliche Identitätsgefühle zu wecken. 																													
24	<ul style="list-style-type: none"> • Forderungen und Anregungen: <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt von möglichst viel Originalsubstanz - adäquate vielfältige Nutzung des Gebäudes - ein Haus für die Stadtverwaltung <u>und</u> für die Bürger schaffen - Wiedergewinnung früherer Architekturqualität - in ähnlicher Qualität neue Bauteile anfügen - Bürgergefühle und Mäzenatentum wecken 	<ul style="list-style-type: none"> • Die architektonischen Aspekte werden im Wettbewerb behandelt. Die Identifizierung mit dem Objekt soll mit der Öffentlichkeitsarbeit während der Bauphase gefördert werden. 																												
25	<ul style="list-style-type: none"> • Durch die Erneuerung des HSH – ein sozialer und mentaler Impuls für GE: 																													
26	<ul style="list-style-type: none"> • Das Bürgerforum HSH wünscht sich: Die Arbeitslosenzahlen in GE liegen so erstaunlich über denen der doch gar nicht so anders strukturierten Nachbarstädte, was wird dort besser gemacht? <table border="0"> <tr> <td>Gelsenkirchen</td> <td>17,7</td> <td>Duisburg</td> <td>14,9</td> </tr> <tr> <td>Herne</td> <td>15,6</td> <td>Gladbeck</td> <td>14,4</td> </tr> <tr> <td>Dortmund</td> <td>15,3</td> <td>Oberhausen</td> <td>14,2</td> </tr> <tr> <td>Marl</td> <td>14,1</td> <td>Herten</td> <td>13,9</td> </tr> <tr> <td>Essen</td> <td>13,8</td> <td>Bochum</td> <td>12,1</td> </tr> <tr> <td>Recklinghs.</td> <td>12,2</td> <td>Bottrop</td> <td>11,7</td> </tr> <tr> <td>Ruhrgebiet</td> <td>13, 3</td> <td>NRW</td> <td>10,2</td> </tr> </table> <p>(Zahlen vom Jan. 2007)</p>	Gelsenkirchen	17,7	Duisburg	14,9	Herne	15,6	Gladbeck	14,4	Dortmund	15,3	Oberhausen	14,2	Marl	14,1	Herten	13,9	Essen	13,8	Bochum	12,1	Recklinghs.	12,2	Bottrop	11,7	Ruhrgebiet	13, 3	NRW	10,2	
Gelsenkirchen	17,7	Duisburg	14,9																											
Herne	15,6	Gladbeck	14,4																											
Dortmund	15,3	Oberhausen	14,2																											
Marl	14,1	Herten	13,9																											
Essen	13,8	Bochum	12,1																											
Recklinghs.	12,2	Bottrop	11,7																											
Ruhrgebiet	13, 3	NRW	10,2																											

	Was wollen Sie im Laufe des Bauprozesses erfahren?	
27	Die erste Stützenreihe stützt die Fassade!	
28	<i>Einbau der Fensters aus dem Boecker-Haus (hierzu liegt eine Fassadenansicht mit integriertem Fenster vor)</i>	Von den politischen Gremien zu entscheiden (siehe auch Pkt. 1 b).
29	Ausstellungsraum für künstlerische Arbeiten von Bürgern!	Der Flächenbedarf der kommunalen Galerie soll bei der Planung von den Architekten berücksichtigt werden.
30	Die beiden Weltstars mit einem Platz endlich verbinden.	Auf das städtebauliche Umfeld – auch im Bereich zwischen dem MIR und dem HSH – soll noch in 2007 im Rahmen eines Workshops intensiv eingegangen werden.
31	Soviel wie möglich von der Bausubstanz erhalten!	Es besteht der politische Beschluss, dass die 20er-Jahre Fassaden inkl. Turm zu erhalten sind.
32	Empathie für das Neue HSH schaffen	
33	Wo sind die Ergebnisse des Architekten-Workshops?	Die Ergebnisse des Architektenworkshops wurden 2006 mehrfach vorgestellt. Für die weitere Arbeit wesentlich sind die Aussagen des Expertengremiums, in die die Aussagen des Architekten-Workshops nach eingehender Prüfung eingeflossen sind.
34	Zur HSH <i>Internet</i> -Seite: Bitte ein Forum integrieren!	Die Anregung wird geprüft.
35	Mein Wunsch für die Zukunft: Wieder umfassende Führungen; dass im Gebäude „Gefahr im Verzug“ ist, möchte ich ja gerne akzeptieren, nur habe ich des öfteren gesehen, wie Leute ohne Ausrüstung (Helm, Sicherheitsschuhe) ins Gebäude gegangen sind bzw. um die Fenster zu verplanken. Wenn also diese Arbeiter den Bau wieder lebend verlassen konnten, schaffe ich das auch.	Öffentliche Führungen sind im Hans-Sachs-Haus z. Zt. aus sicherheitstechnischen Gründen nicht möglich. Im Hans-Sachs-Haus arbeitende Fremdfirmen werden von der örtlichen Bauleitung regelmäßig angewiesen, Helm und Sicherheitsschuhe zu tragen.
36	An den weißen Wänden Bilder und Texte zur Stadtgeschichte und Kultur	Die Innenarchitektur des Neuen HSH ist Gegenstand des Wettbewerbs und der späteren Konkretisierung. So ist z.B. die Integration der kommunalen Galerie ein Teil der Wettbewerbsaufgabe.
37	Solarschriftzug „Hans-Sachs-Haus“: 1.an die Fassade unterhalb des Daches 2.an die Dachkante <i>Zu den Vorschlägen wurden eine Detailplanung und ein Lageplan beigelegt.</i>	Die Anregung wird aufgegriffen und den Wettbewerbsteilnehmern im Rahmen des Kolloquiums erläutert. Hierbei sind jedoch insbesondere denkmalpflegerische Aspekte in Bezug auf die Fassade zu berücksichtigen.
38	Was sind die Ursachen dafür, dass Millionen Euro verschleudert wurden?	
39	Historische Farbgebungen aufnehmen	Eine Neuinterpretation des Farbleitsystems ist denkbar und bleibt den Wettbewerbsteilnehmern freigestellt.

Nr. 28



Nr. 37

SOLAR-SCHRIFTZUG am HANS-SACHS-HAUS

Option 1: Standard an der Fassade unterhalb des Giebels
Option 2: Standard auf dem Dach an der Dachkante (Schwelle)
Schnittdrucke können auf einem Briefbogenformat (Schriftzug muss ca. 80 x 1 cm sein)

HANS-SACHS-HAUS

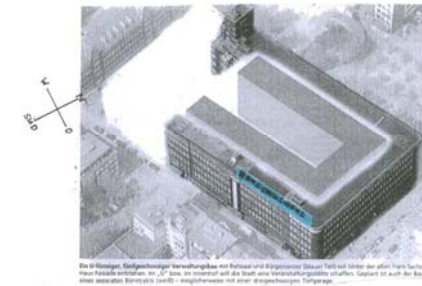
konfektioniertes Modul Nennleistung 2,1 Wp	"ASI-F 2/12" Maße 144x293mm	Fa. RWE-Schott Solar Preis pro Modul ca. 22,50€	Tel. 0351 8895-116 52 Module erforderlich
KOSTEN	für MODULE ca. 2070€	+ KOSTEN für Montage	+ KOSTEN für Wechselrichter usw.
		+ KOSTEN für Stahlrahmenkonstrukt	

Preisvergleichstabelle

Modul	Maße	Leist.	Preis	Stahlrahmen	Wechselrichter	Montage	Gesamt
14. konfektioniertes Modul	mit je 30cm Breite	ca. 400cm					
23. Hochleistungsmodul	mit je 15cm Breite	ca. 340cm		3 Hochleistungsmodule	mit je 30cm Höhe	ca. 60cm	
16. Zweifachkristall-Modul	mit Breite von 7,2cm	ca. 130cm	ca. 1900€	2 Modularelemente	mit je 15cm Höhe	ca. 30cm	ca. 1900€

Schriftzug: 10/10/10 © 19/2007

HANS-SACHS-HAUS



40	Laienverständliche Angaben zu auftretenden Problemen; phantasievolle Lösungen	Die Anregung wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit aufgenommen.
41	Was wird für Familienfreundlichkeit, Kinderbetreuung getan? (Räume, Platz, Licht)	Es wird Aufgabe der Wettbewerbsteilnehmer sein, die der Öffentlichkeit zugänglichen Bereiche, wie z. B. das Bürgercenter familienfreundlich zu gestalten.
42	Welche Belastungen (Staub, Lärm, Verkehr) gibt es wann und wie lange für die Anwohner? (z.B. Robert-Koch-Straße)	Über mögliche Belastungen der Anwohner während der Bauphase wird im Rahmen von Bürgerinformationsveranstaltungen intensiv informiert werden.
43	Kreative Kommunikation nicht nur 08/15 – Maßnahmen	Die Anregung wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit aufgenommen.
44	Die „Alternative“ Reparatur prüfen – eine Frage der Ehrlichkeit	Die Möglichkeit einer Sanierung des HSH wurde in den vergangenen 12 Monaten geprüft. Die Empfehlung des Expertengremiums lautete, die 20er-Jahre Fassade und den Turm zu erhalten.
45	Protokollierung aller Arbeitsschritte im Internet	Die Internetseite zum Projekt wird in Kürze frei geschaltet. Hier soll zeitnah und kontinuierlich über die Entwicklung des Projektes berichtet werden.
46	Mit Hilfskonstruktionen arbeiten	Dies ist eine Frage des Wettbewerbs und der Baudurchführung.
47	Warum sollte das Hans-Sachs-Haus abgerissen werden?	
48	Den Farbweg von Max Buchartz rekonstruieren	Eine Neuinterpretation des Farbleitsystems ist denkbar und bleibt den Wettbewerbsteilnehmern freigestellt (siehe auch Pkt. 39).
	Was sind Ihre Erinnerungen / Erlebnisse an das / mit dem Hans-Sachs-Haus?	
49	Hochkarätige Orgelkonzerte	
50	Reptilienbörse im großen Saal	
51	Verkehrserziehung mit der Polizei-Band	
52	Ich habe gerne in dem schönen Haus gearbeitet!	
53	Rauschender Abi-Ball (in der guten Stube der Stadt)	
54	Eine denkwürdige Aufführung von Franz Schmidt's „Buch mit 7 Siegeln“	
	Vorschläge zum Wettbewerbsverfahren	
55	Prof. Ganser als Sachpreisrichter in das Preisgericht	Eine Teilnahme von Herrn Prof. Ganser im Preisgericht wurde angefragt.
56	Dr. Zöpel als Sachpreisrichter in das Preisgericht	Die ministerielle Ebene im Preisgericht wird durch Herrn Collinet repräsentiert.
57	Prof. Dr. Polonyi als Sachverständigen in das Preisgericht	Es werden zwei Statiker im Preisgericht berücksichtigt.

	Wie nutzen die Gelsenkirchener das Hans-Sachs-Haus im Jahr 2016?	
58	Nicht nur die Bürger „kommen lassen“ – vom Hans-Sachs-Haus sollen aktive Impulse zur Belebung der City ausgehen!	
59	<ul style="list-style-type: none"> • Offenes, freundliches, helles Rathaus • Dachterrasse mit (Eis-)Cafe • Multifunktionssaal • Kleine Geschäfte (als Arkade) 	
60	Begegnung, vielfältige Kultur, Gastronomie, barrierefreie Nutzung der Verwaltung	
61	Mehr Transparenz und bürgernahe Politik; Ein Bürgersaal der auch von Politik genutzt wird, zumindest teilweise gemeinsame Nutzung	Ein multifunktionaler Ratssaal ist nicht vorgesehen. Für diesen Aspekt bieten sich z.B. das Forum bzw. die Sitzungszimmer an.
62	Treffpunkt in der City, Identifikationsort mit Strahlkraft!	
63	Farbleitsystem erhalten und weiterführen; quasi eine modern Interpretation schaffen.	Eine Neuinterpretation des Farbleitsystems ist denkbar und bleibt den Wettbewerbsteilnehmern freigestellt (siehe auch Pkt. 39).
64	Der Stadt eine „neue Mitte“ geben! Neue Achse HSH – Musiktheater räumlich verbinden; Platzgestaltung	Auf das städtebauliche Umfeld – auch im Bereich zwischen dem MIR und dem HSH – soll noch in 2007 im Rahmen eines Workshops intensiv eingegangen werden.
65	Spezielle räumliche Angebote für Jugendliche einplanen, die Jugend aktiv in das Gebäude hereinholen – Jugendzentrum	Hierüber ist im weiteren Verfahren im politischen Bereich zu diskutieren.
66	Im HSH gibt es wieder ein Kino	Angeichts der technischen Fortschritte im digitalen Bereich sollte eine Projektionsmöglichkeit im Forum geprüft werden. Darüber hinaus sind andere Film-Projektionsmöglichkeiten im zukünftigen HSH zu prüfen. (siehe auch Pkt.10)
67	Orte für Kinder zum Spielen und Lernen	Hierüber ist im weiteren Verfahren im politischen Bereich zu diskutieren.
68	Ich bin der Ansicht, dass der Saal zwingend in seiner Größe erhalten bzw. wiederhergestellt werden muss. Die Walkerorgel ist ein Kulturschatz, nach dem sich andere Städte die Finger lecken würden. Die Orgel und der dafür erforderliche Raum müssen erhalten bzw. wiederhergestellt werden. Orgel und Saal sind ein Erkennungszeichen Gelsenkirchens.	Der Saal kann in seiner jetzigen Ausformung nicht erhalten werden. Die Walker-Orgel wird nicht mehr im Neuen HSH untergebracht werden können. Hierzu wird auf die Ausführungen zum „Forum / Ort der bürgerschaftlichen Begegnung“ verwiesen.
69	<ul style="list-style-type: none"> • Man geht gern hin • Man kann jederzeit rein • Das HSH ist Weltkulturerbe 	
70	Räume zur spontanen Nutzung für Bürger z.B. Arbeitsgruppenräume mit Internetanschluss Sitzgruppen zur Diskussion	Hierüber ist im weiteren Verfahren im politischen Bereich zu diskutieren.

71	Psychologische und materielle Zugangsbarrieren vermeiden; alle Bürger sollten das Neue HSH als ihr eigenes Gebäude nutzen können.	Dieser Aspekt ist im Rahmen des Wettbewerbs zu berücksichtigen.
72	Räume für Kommunikation aller Art – nicht kommerziell, unorganisierte Bürger müssen sich auch wiederfinden können.	Hierüber ist im weiteren Verfahren im politischen Bereich zu diskutieren.
73	HSH muss wieder unser Zuhause werden!	
74	Zum Paternoster: Die Firma Hitachi hat ein neues Paternostersystem entwickelt. Dieses arbeitet mit geschlossenen Kabinen. Ein Einbau dieser Technik – parallel zu einem normalen Aufzug – wäre eine gute Sache.	Der Vorschlag wird aufgegriffen und im Rahmen des Einführungskolloquiums an die Wettbewerbsteilnehmern weitergegeben.
75	Einrichtung eines Museums im Bunker (falls noch vorhanden)	Im nordwestlichen Bereich des UG von Bauteil V befinden sich Schutzräume aus den 50er Jahren. Es handelt sich um „unspektakuläre“ Kellerräume mit tlw. verstärkten Wänden.
76	HSH als Identifikationsort; Bürger sollen dort hingehen können und es nutzen als <ul style="list-style-type: none"> • Begegnungsstätte • Raum zum Ausruhen und Abschalten • Treffpunkt zum gemeinschaftlichen Arbeiten u.a. • aktive Teilnehmer an Ratssitzungen 	Mit der Gestaltung des Bereichs der bürgerschaftlichen Begegnung (Forum) und dem neuen Ratsbereich werden die genannten Aspekte aufgenommen.
77	Dachgarten / Aussichtspunkt (eventuell auf dem Turm) für touristische Nutzung (Höhepunkt jeder Stadtrundfahrt!), eventuell mit Cafe	Ideen für eine zukünftige Nutzung des Turms zu entwickeln, ist Teil der Wettbewerbsaufgabe.
78	Standesamt, was zum Feiern, Bürgerbüro/-service, was zwingt, ab und zu zu kommen; niedrige Schwelle Viel von dem, was schon drin war: Cafe/Restaurant, Ausstellungsräume	Das Standesamt der Stadt Gelsenkirchen befindet sich im Schloss Horst und wird auch dort bleiben. Ein gastronomischer Bereich und Ausstellungsflächen für die Kommunale Galerie sollen im Neuen HSH berücksichtigt werden.
79	Ein guter Denkmalpfleger muss das Bestehende beurteilen!	
80	Auf Räumliches außen herum achten!	Auf das städtebauliche Umfeld soll noch in 2007 im Rahmen eines Workshops intensiv eingegangen werden.
81	Das HSH müsste die Stärken der Stadt symbolisieren – auf den Fluren.	
82	Endlich Arbeitsgespräche mit allen, auch mit den Oppositionen (moderiert).	Alle relevanten Gruppen wurden in den Entscheidungsprozess zum Neuen HSH eingebunden.
83	Eine Plastik für den Gelsenkirchener „Narren“	
84	Ein großer Bürgersaal in dem die Walker Orgel aufgestellt werden kann	Der Saal kann in seiner jetzigen Ausformung nicht erhalten werden. Die Walker-Orgel wird nicht mehr im Neuen HSH untergebracht werden können.
85	Terrasse auf dem Dach mit Cafe und schöner Bepflanzung	Eine Nutzung der Dachflächen ist, in Abstimmung mit der Denkmalpflege, nicht ausgeschlossen.
86	Treffpunkte für Bürgerinitiativen	Hierüber ist im weiteren Verfahren im politischen Bereich zu diskutieren.
87	<i>Drei Darstellungen (3D-Grafiken) der „Vision“ eines Bürgers wurden aufgehängt.</i>	

Nr. 87



	Anregungen an den Tafeln des Bürgerforums HSH	
88	Lasst uns diese Perle der 20er-Jahre mal richtig rausputzen.	
89	Helle Farben und viel Tageslicht, ein Farbleitsystem zur Orientierung, oben eine Dachterrasse	Die architektonische Ausgestaltung des Neuen HSH ist Teil des Wettbewerbs.
90	Ich will wieder mit dem Paternoster fahren!	
91	Ich wünsche mir ein optimales Kommunikationszentrum für alle Bürger!	Das neue HSH wird ein modernes, kundenfreundliches Bürgercenter erhalten. Darüber hinaus wird es mit dem „Forum“ einen Ort der bürgerschaftlichen Begegnung geben.
92	Allo, isch will eine Cafe auf der Ans-Achs-Aus Dach	Eine Nutzung der Dachflächen ist, in Abstimmung mit der Denkmalpflege, nicht ausgeschlossen.
93	Die Straßen und Plätze um das HSH müssen ein großer Stadtplatz werden, ohne Autos (auch keine Parkplätze).	Auf das städtebauliche Umfeld – auch im Bereich zwischen dem MIR und dem HSH – soll noch in 2007 im Rahmen eines Workshops intensiv eingegangen werden.
94	Das Kommunale Kino braut wieder eine Spielstätte im Süden! Chance nutzen – Kino einplanen!	Angeichts der technischen Fortschritte im digitalen Bereich sollte eine Projektionsmöglichkeit im Forum geprüft werden. Darüber hinaus sind andere Film-Projektionsmöglichkeiten im zukünftigen HSH zu prüfen. (siehe auch Pkt. 10)
95	<ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelles Cafe im HSH • Dachterrasse • Warum nicht eine Geisterbahn im Keller 	Das HSH wird wieder Verwaltungsstandort werden. Darüber hinaus ist u.a. mit dem Forum ein Ort der bürgerschaftlichen Begegnung vorgesehen.
96	Das HSH als Spielort für Jung und Alt, Stätte des Vergnügens und ein wichtiger Standort auf der Spielstraße vom MIR zum Bahnhof. Die Umsetzung von Architektur Ruhnaus Idee fände ich super.	Die künftige Nutzung des Forums ist in das vorhandene Spielstättenkonzept der Stadt Gelsenkirchen zu integrieren.
97	Ich wohne schon ewig hier. Jetzt schaue ich schon 5 Jahre auf diese Ruine! Es muss sich endlich was tun. Das HSH braucht unbedingt wieder einen Saal.	
98	Ich wünsche mir, dass in das alte Rathaus ein Internet-Cafe reinkommt und noch viele Geschäfte und z.B. noch viele Geschäfte für Kinder wo sie einkaufen können. Das alles soll in Erfüllung gehen.	Die Ansiedlung weiterer Geschäftsbereiche würde in Konkurrenz zur Bahnhofstraße stehen. Die Anregung wird daher nicht aufgenommen.
99	Ich möchte was haben, wo sich die Kinder frei bewegen können und dort auch Spaß haben. Wie z.B. wenn die Eltern was erledigen müssen, dass die Kinder sich auch dann nicht langweilen müssen sondern auch dort spielen oder was anderes tun.	Es wird Aufgabe der Wettbewerbsteilnehmer sein, die der Öffentlichkeit zugänglichen Bereiche, wie z. B. das Bürgercenter familienfreundlich zu gestalten. (siehe auch Pkt. 41)

100	Ins neue HSH kommt ein Cafe.	Im künftigen Forum soll ein gastronomischer Bereich untergebracht werden.
101	Ich möchte eine richtig tolle Spielecke für Kinder.	Es wird Aufgabe der Wettbewerbsteilnehmer sein, die der Öffentlichkeit zugänglichen Bereiche, wie z. B. das Bürgercenter familienfreundlich zu gestalten (siehe auch Pkt.41)
102	Ehrlich mit dem umgehen, was jetzt steht.	
103	Ob Konzertsaal oder Mehrzweckhalle, auf jeden Fall Musik muss rein (Wilde 60er, Walker-Orgel)	Die Walcker-Orgel wird nicht mehr im Neuen HSH untergebracht werden können. Im Forum sollen Bereiche unterschiedlicher akustischer Qualität geschaffen werden, die auch für die Aufführung von Musikstücken unterschiedlicher Art geeignet sind.
104	Neuer Saal mit alter Orgel und zügig bitte!	Der Saal kann in seiner jetzigen Ausformung nicht erhalten werden. Die Walcker-Orgel wird nicht mehr im Neuen HSH untergebracht werden können.
105	Konzerte wie damals und am liebsten einen Paternoster!	
106	Ich wünsche mir eine große Beamtenrutschbahn im Treppenhaus!	
107	Ich wünsche mir die Original Hans-Sachs-Haus-Fassade von 1922/27, das Urbane. Das Innenleben sollte den Wünschen der Bürger und dem Zeitgeist zweckmäßig dienen. Das Hans-Sachs-Haus ist ein Erbgut, das in seiner Einzigartigkeit bewertet werden sollte. Es dient der abwechslungsreichen Architektur als Multifunktionsgebäude wo viele Menschen zusammenkommen.	
108	Sonntags französischer Brunch mit dem OB (bei schönem Wetter auf der Dachterrasse)!	
109	Bitte jetzt wöchentliche Besichtigungen; danke für das Einmischen des Bürgerforums.	Öffentliche Führungen sind im Hans-Sachs-Haus z. Zt. aus sicherheitstechnischen Gründen nicht möglich. Im Hans-Sachs-Haus arbeitende Fremdfirmen werden von der örtlichen Bauleitung regelmäßig angewiesen, Helm und Sicherheitsschuhe zu tragen (siehe auch Pkt. 35) .
110	Der Konzertsaal muss wieder herein und ebenso die Walker-Orgel; eventuell auch für andere Aktivitäten. Früher sind hier so schöne Konzerte gewesen, auch Orgelkonzerte, und das haben wir jetzt alles nicht mehr. Also, das gehört hier wieder ins HSH und nirgendwo anders hin. Ihr Verantwortlichen bedenkt das. Wir haben dort Konzerte gegeben und es wurde da schon nichts gemacht. Bitte nicht den früheren Bürgermeister Wittke schlechtmachen.	Die Walcker-Orgel wird nicht mehr im Neuen HSH untergebracht werden können. Im Forum sollen Bereiche unterschiedlicher akustischer Qualität geschaffen werden, die auch für die Aufführung von Musikstücken unterschiedlicher Art geeignet sind (siehe auch Pkt. 103) .
111	Ich wünsche mir, dass das alte Stadtwappen an der Gertrud-Bäumer-Realschule einen besseren (geschützten) Platz im Hans-Sachs-Haus bekommen sollte (Kunst im Bau). In Erinnerung an das alte Rathaus sollte es optional als Kunstwerk ausgeleuchtet werden, dazu eingefasst in rotem Klinker wie einst an der Rathausfassade am Machensplatz.	Die Integration des Stadtwappens ist im Rahmen des architektonischen Entwurfes des Neuen HSH zu prüfen. (siehe auch Pkt. 1a) .